

Gachnanger sagen Ja zu Schulhaus

GACHNANG Die neue Schulanlage in Islikon kann gebaut werden. Nach langer Diskussion sprachen sich die Gachnanger deutlich für den 25-Millionen-Kredit aus.

Es glich einer Völkerwanderung: Ganz Gachnang pilgerte am Samstagnachmittag zur Mehrzweckhalle des Primarschulhauses in Islikon, um über den Kredit für eine neue Schulanlage zu befinden. Rekordverdächtige 384 Stimmberechtigte (13,2 Prozent) stimmten darüber ab, ob die Schulgemeinde in Islikon ein neues Schulhaus mit acht Klassenzimmern, einem Doppelkindergarten und einer Doppelturnhalle für 24,65 Millio-



Das alte Schulhaus erhält nun definitiv Zuwachs: Die Gachnanger stimmten für den Baukredit.

Foto: Madeleine Schoder

«Mit dem Bau der neuen Schule können wir verhindern, dass unsere Gemeinde zu einem Schlafdorf wird.»

Ein Votant

nen Franken bauen darf. Der Bedarf für das neue Schulhaus sei unbestritten, sagte Schulpräsident Sven Bürgi: Die Schülerzahlen in Gachnang würden stetig steigen, das bestehende Schulhaus sowie die Turnhalle seien zu klein und zudem in einem schlechten Zustand.

Skepsis bei Kosten

Fast zwei Stunden debattierten die Gachnanger über das Geschäft, insgesamt 13 Votanten ga-

ben ihre Bedenken oder Zustimmung zum Ausdruck. Das Hauptargument der Gegner war das fehlende Vertrauen in die Kosteneinhaltung. Dies, weil es in der Grobkostenschätzung ursprünglich hiess, die neue Schulanlage würde 17 Millionen Franken kosten. «Ich bin mir sicher, dass wir nach Bauvollendung noch viel höhere Kosten haben werden», sagte ein Votant dazu. Bürgi gestand ein, dass es ein Fehler gewesen sei, zunächst von 17 Millionen

auszugehen. «Der externe Experte, der die Schätzung vornahm, war nicht genügend über unser Projekt informiert. Er kannte weder das Gebäudevolumen, noch wusste er, dass es eine Doppeltturnhalle geben sollte», sagte er.

Zweiter Streitpunkt war die Notwendigkeit einer Doppeltturnhalle: Ein Votant rechnete vor, dass das Projekt mit einer Einfachturnhalle 4 bis 5 Millionen Franken günstiger ausfallen würde. Bürgi meinte daraufhin:

«Wenn man baut, dann baut man für die Zukunft.» Bereits heute müssten viele Sportvereine auf Nachbardörfer ausweichen und mit steigenden Schülerzahlen sei die Einfachhalle schlicht zu klein.

Gachnanger DNA weiterleben

Die Befürworter betonten, dass nicht nur die Schüler und die Vereine vom neuen Schulhaus profitieren würden, sondern die ganze Bevölkerung. «Der Bau ist ein massiver Mehrwert für uns. Wir können so verhindern, dass unsere Gemeinde zu einem Schlafdorf wird, sondern weiterhin attraktiv bleibt. Wir können die DNA unseres Dorfes weiterleben», sagte ein Votant. Ein anderer Redner meinte, dass man die günstige Finanzlage nutzen müsse: «Wenn wir mit dem Bau warten, werden die Zinsen steigen, und das kommt uns teuer zu stehen.»

Als man zur Frage gelangte, warum eigentlich in der Turnhalle kein Schwimmbad geplant sei, wurde es einer Votantin zu bunt. «Wir haben jetzt genug darüber diskutiert», sagte sie und stellte einen Ordnungsantrag auf Abstimmung. Die Gachnanger folgten ihrem Antrag und sprachen sich schliesslich mit einer grossen Mehrheit für den Baukredit aus.

Der Spatenstich für die neue Anlage ist für Ende 2018 vorgesehen. Bis im Sommer 2020 will man die neuen Gebäude fertig gebaut und bis im Frühling 2021 alle alten Gebäude abgebrochen haben.

Lisa Aeschlimann